



Jemen, einfache Lebensfreude

Die kurvige Bergstrasse schlängelt sich durch die Landschaft aus eindrucklichen Terrassenfeldern. Auf den Bergkuppen schmiegen sich mehrstöckige Hochhäuser eng aneinander, um den limitierten Platz möglichst gut zu nutzen. Diese Beschreibung könnte auf Hong Kong oder eine andere Metropole passen, doch wir sind im Herzen des Bergjemen weit weg von jeglicher Moderne. Vor uns liegt eines der schönsten Dörfer des Landes - Al Hajjarah. Hier ragen die traditionellen Steinhäuser mit bis zu acht Stockwerken himmelwärts.

Wir beziehen unser Funduq, welches wenige Meter ausserhalb des Dorfes liegt. Diese traditionelle jemenitische Unterkunft wurde vor vielen Jahren von einem Sultan errichtet, um ihn und sein Gefolge während seiner Reisen zu beherbergen. Die Zimmer sind sehr einfach: Eine dünne Matratze auf dem Teppichboden, drei Nägel um Kleider aufzuhängen und auf dem Fenstersims eine kleine Kerze. Trotz der Einfachheit ist der Raum gemütlich. Die Aussicht ist atemberaubend: In der Abenddämmerung ziehen Nebelschwaden durch die Täler unterhalb der Herberge und enthüllen immer neue Aussichten.

Wir haben Glück, genügend Zimmer erhalten zu haben, denn heute sind zwei weitere Gruppen eingetroffen - das Funduq ist voll und ein fröhlicher Abend steht bevor. Im grossen Aufenthaltsraum wird ein üppiges Mahl serviert: Fladenbrot mit Fleisch und gebratenem Reis, zur Nachspeise in Honig getränktes Fladenbrot. Fahrer, Reiseleiter und Gäste sitzen fröhlich plaudernd auf Kissen am Boden und lassen es sich schmecken ... Die Überraschung des Abends steht aber noch bevor. Der Besitzer, ein begabter Musiker hat zur Feier des Abends spontan seine Musikerfreunde eingeladen und spielt zum Tanz auf. Die fröhliche Musik und die Ausgelassenheit der tanzenden Einheimischen und Fahrer ist ansteckend. Nach und nach gesellen sich spontan auch die zurückhaltenden ausländischen Gäste unter die Reihen tanzender Jemeniten. Der Raum ist voll mehr oder weniger gekonnt im Takt hüpfender, wirbelnder und lachender Gestalten.

Die am Rande Sitzenden ziehen ihre Beine ein, um mehr Platz zu machen und amüsieren sich an dem Spektakel.

Allmählich machen die fröhlichen den etwas melancholischeren Liedern Platz. Es ist ruhiger geworden im Raum, die noch Verbliebenen horchen dem melodiosen Klang der schönen Stimmen, im Wissen, dass ein unvergesslicher Abend sich dem Ende zuneigt und wir uns morgen von diesem magischen Ort verabschieden müssen.

CM - 06.05.2010